Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 2. Donnerstag, den 3. Januar. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Am Jahresschlusse.

Das Jahr 1877 gehörte in wirthschaftlicher und sozialer Hinsicht zu den schwersten Prüfungs- und Entbehrungsjahren, welche seit 1874 die Massen des Volkes heimgesucht haben. Obwohl die den wirthschaftlichen Ausbreitungen folgende Krisis schon im Jahre 1873 zum Ausbruch kam, so berührte sie doch jahrelang vorzugsweise die Börsen und hat erst seit 1875 auch den Groß- und Kleinhandel, die Fabrik- und Handwerksindustrie und die unmittelbar arbeitenden Klassen aller Länder allmählich in immer tiefere Mitleidenschaft gezogen. Die reicheren und mittleren Klassen, welche in den Gründungsjahren ihre Kapitalien in Bank-, Eisenbahn-, Bergwerks-, Bau- und Industrie-Aktien angelegt hatten, wollten es lange Zeit nicht glauben, daß sie wirklich ärmer geworden seien und sich einschränken müßten. Nach und nach haben sich die Naturgesetze des wirthschaftlichen Verkehrs immer unerbittlicher geltend gemacht und zur Rückkehr zu der vielfach verlassenen Ordnung gemahnt. Der Springfluth ist die Ebbe gefolgt. Was auf und auf Sand gebaut war, mußte zusammenstürzen. Viele vorzeitig begonnene Bergwerks- und Eisenbahnbauten haben verlassen werden müssen. Zahlreiche Fabriken blieben halbfertig oder wurden bald wieder außer Betrieb gesetzt. Hunderte von Banken und Aktien-Gesellschaften sind bankerott und langsam vollzieht sich die Ernüchterung und Einschränkung der Unternehmer, die Zurückziehung der Kapitalien aus riskanten Geschäften in sichere Erwerbszweige und die Rückströmung vieler Arbeiter aus den Städten nach dem Lande, aus den Fabriken in die kleinen Werkstätten der Handwerker. Hunderttausende von jungen Burschen, welche in den Gründungsjahren ihren Lehrherren davon liefen und trotzdem eine Zeit lang unverdient hohe Löhne erhielten, werden jetzt von Bauplatz zu Bauplatz, von Fabrik zu Fabrik, von Werkstatt zu Werkstatt als unbrauchbar verbannt und müssen erst wieder anfangen, etwas Ordentliches zu lernen. Alle Welt muß sich einschränken und dies wirkt wieder auf die Produktion störend zurück.

Es ist offenbar am bequemsten, die Gesetzgebung oder das hartherzige Kapital und die Unternehmer für alle diese Uebelstände und Entbehrungen, für Arbeiterentlassungen und niedere Löhne verantwortlich zu machen, aber nützlicher ist es, den Ursachen der socialen Erscheinungen nachzuforschen und die harten Thatsachen des Lebens verstehen zu lernen, anstatt sie zu beschimpfen. Wenn auch manche Unschuldige von der Krisis mit betroffen werden, so ist die Mehrzahl der Verluste doch nicht zufällig und unverdient. Auch das reine Bürgerthum wollte seine bescheidenen Ersparnisse lieber zu 6 und 8 Prozent anstatt zu 4 Prozent verzinsen und förderte dadurch auch seinerseits den Tanz um das goldene Kalb. Es ziemt daher allen Volkskreisen, demüthig zu sein und nach kurzem Traume von raschem Erwerben und leichtem Genießen wieder zu größerer Arbeit und Sparsamkeit, zu Ordnung und Zucht zurückzukehren. Noch immer gilt Franklin's Wort: Aendert Euch selbst, so werden sich die Zeiten auch ändern!

Berlin, den 1. Januar.

— Das Jahr 1877 hat die deutsche Marine ihrer Schiffszahl nach endlich zu dem wirklichen Standpunkte einer faktischen Seemacht anwachsen lassen. Die deutsche Schlachtenflotte wird sich mit der vollen, zunächst für dieselbe in Aussicht genommenen Zahl von Schiffen vom nächsten Frühjahr ab zu jeder, durch die Umstände etwa bedingten Verwendung bereit finden. Die Schraubenflotte wird mit dem gleichen Zeitpunkt über einen Stand von Schiffen verfügen, wie ihn mit der gleichen Fahrgeschwindigkeit und Geschützarmirung zur Zeit nur die beiden Hauptseemächte, England und Frankreich, in See zu stellen im Stande sein würden. Zu dem einen Kriegshafen ist dazu, kurz vor Ablauf des Jahres, auch noch der zweite, in allen Hauptpunkten fertig gestellte hinzugetreten. Außerdem aber haben die letztverflossenen Jahre und hat namentlich das eben abgelaufene Jahr 1877 durch die zahlreichen und lang ausgedehnten Indienststellungen, welche während desselben stattgefunden haben, einen Stamm von Matrosen und ein Maschinenpersonal geschaffen, welche in allen Obliegenheiten des Schiffs- und ganz besonders des Panzerschiffsdienstes als vollkommen aus- und durchgebildet erachtet werden können. Auch die seemächtigsten Staaten werden deshalb von jetzt ab mit Deutschland als Seemacht rechnen müssen und in wie hohem Maße dies bereits geschieht, dafür haben die neueren Auslassungen sowohl englischer wie französischer Seemänner und Sachverständiger und die vielfachen Aeußerungen der politischen und fachmännischen Presse beider Länder die auffälligsten Beweise geliefert. Doch auch für die deutsche Landmacht muß das Jahr 1877 als ein vielseitig hoch bedeutsames bezeichnet werden. Die Reihe der während desselben für diese erlassenen wichtigen Bestimmungen hat gleich zu seinem Eingang mit der Feststellung des neuen Lehrplans und des Unterrichtskursus für die preußischen Kadettenanstalten eröffnet. Wichtig erscheinen ferner noch die Begründung einer neuen fünften Armee-Inspektion und die für diese Inspektion getroffene neue Armeekorps-Eintheilung, die Verstärkung der Garnisonen in den deutschen Reichslanden, die Einführung der deutschen Infanteriebewaffnung auch bei der bairischen Armee, die eben erst erfolgte Einführung des neuen preußischen Lehrplans auch für die sächsische Kadetten-Anstalt, und vor Allem die unterm 15. November d. J. verfügte und vor einigen Tagen veröffentlichte Bestimmung über die Ergänzung der Offizierkorps der deutschen Besatzungsarmee durch die neu creirte Stelle von Feldwebel-Lieutenants, zu welchen im Fall einer Mobilmachung dienst-erfahrene inaktive Unteroffiziere resp. Sergeanten, Feldwebel und Wachtmeister ernannt werden sollen. Es erscheint auffällig, daß diese für die Vervollständigung und Verwendungsfähigkeit der deutschen Wehrmacht so überaus wichtige Bestimmung bisher in der Presse noch kaum eine Beachtung gefunden hat. Thatsächlich darf durch dieselbe der Hauptübelstand als gehoben angesehen werden, welcher für eine volle Entfaltung des deutschen Heerwesens bisher noch obgewaltet hat. Dieser beruht darin, daß es bei dem gegenwärtigen Stande des aktiven, Reserve- und inaktiven deutschen Offizierkorps fast als unmöglich angesehen werden mußte, die vielen seit 1871 für die deutsche Armee im Fall eines Krieges in Aussicht genommenen Kriegsformationen auch nur in einem annähernden Maße mit Offizieren versehen zu können. Es sollen für den gedachten Fall auf Erfordern an derartigen Formationen errichtet werden, außer den 148 Ersatzbataillonen und sonstigen Ersatzabtheilungen, wie der gesammten Landwehr, welche hierfür bisher allein in Betracht kamen, 148 vierte Feldbataillone, 29 Landwehr-Fuß-Artillerie-Bataillone, 148 resp. 292 Landsturm-Bataillone, wozu dann die vorerwähnten Ersatz-Bataillone, 292 Landwehrbataillone, 36 Landwehr-Kavallerieregimenter und alle die anderen Landwehrformationen noch hinzutreten. Es sind somit, hierbei nur die Infanterie und Fußartillerie in's Auge gefaßt, für den gedachten Fall bei der vollen Anspannung der deutschen Waffenmacht 765 resp. 889 Bataillone, welche neu errichtet werden sollen, und es bedarf kaum einer Hervorhebung, wie schwierig es sich gestaltet haben würde, aus dem aktiven Offizierkorps der nur 469 Bataillone umfassenden Friedensarmee, und dem nicht allzu zahlreichen Stand an Reserve-, Landwehr- und noch verwendungsfähigen inaktiven Offizieren diese zahlreichen Neuformationen auch nur nothdürftig mit Offizieren zu versehen. Jede Schwierigkeit kann jedoch nun hierfür mit der vorerwähnten neuen Bestimmung als beseitigt angesehen werden; denn die in der betreffenden Ordre den inaktiven Unteroffizieren, Feldwebeln und Wachtmeistern für den Wiedereintritt als Feldwebel-Lieutenant gestellten Gehalts-, Chargen-, Pensions- und sonstigen Bedingungen sind so günstig, daß für den gedachten Fall zweifellos ein Andrang zur Besetzung dieser neugeschaffenen Offizierstellungen vorausgesetzt werden kann, welcher mehr als ausreichen würde, um das gedachte Bedürfniß auch noch für eine viel weiter ausgedehnte Anspannung der deutschen Wehrkraft vollkommen zu befriedigen. Namentlich ist hierdurch aber dem neuen Gesetz über den deutschen Landsturm erst ein vollwichtiger Inhalt gewährt worden und danach kann bestimmt auch mit diesem neuesten Zu-

---

Am Krankenbette der Mutter.

Mittheilung aus der ärztlichen Praxis von Dr. T. Riefenstahl.

(Fortsetzung.)

Endlich brach der Morgen des sechsten Tages an. Erschüttert blieb ich auf meinem Platz gebannt stehen, als ich diese und umbemerkt in die Kammerthüre trat, und nun vor meinen Augen eine jener schwersten Trauerscenen sich entwickeln sah, wie sie nur die tiefste Nacht des Unglücks mit sich führt — den Abschied einer Mutter von ihren noch gänzlich hilflosen Kindern von dieser Welt. Die Kleinen waren gerade zum Morgengruße hineingeführt, und wohl hatte die Mutter recht, wenn sie, trotz meines ernsten Befehles, die Kinder stets nur auf kurze Augenblicke bei sich behalten, gar nicht wieder lassen wollte von ihnen, und immer das kleinste immer und immer wieder mit den zitternden Händen an ihre heißen Lippen drückte; ob sie zum Abendgruße nochmals hineingeführt wurden, und wenn, ob nicht bereits dann das Mutterauge von den Schleiern des nahenden Todes umnachtet war — ich selbst vermochte es nicht zu sagen.

Der Knabe, welcher das Mütterchen so gar traurig sah, ohne freilich die Schrecken des Augenblickes nur zu ahnen, bedeckte ihre zarte, durchsichtige Hand, deren er sich mit Gewalt bemächtigt hatte, bitter weinend mit seinen Küssen, während Elsa, deren Gesichtchen kaum noch wiederzuerkennen war von all den Nachtwachen und Thränen, den Kopf der Mutter unter lautem Schluchzen stützte. So sehr auch die Kleine gewaltsam sich zu beherrschen suchte, gegen diesen Schmerz reichte die Kraft eines Kindes nicht aus.

Endlich wurden die beiden Kleinen hinausgetragen, und nun erst fiel der Blick der Kranken, welcher schmerzumflort ihnen folgte, auf mich. Mit der angstvollsten Spannung suchte ihr Auge einen Moment lang auf meinen Zügen zu lesen, dann aber, als mein Mund stumm blieb, meine Mienen keine Freudenbotschaft verkünden durften, faltete sie die bleichen Hände ineinander und flüsterte mit dem Tone eines unbeschreiblichen Jammers:

Ach — die Aermsten — keine — Hilfe — keine — Rettung!" — und schwere Thränen, die sie kaum noch zu trocknen die Kraft besaß, rollten über ihre Wangen.

„Noch kann ja eine Nachricht kaum zurück sein," suchte ich sie zu beschwichtigen, und — „um des Himmels willen, Muth, nur Muth! jede Stunde ja bringt jetzt dem Ende der Gefahr uns näher.

„Ich kann — nicht mehr!" war alles, was ihre trockenen Lippen hervorstießen, und in fliegenden Athemzügen arbeitete die Brust weiter. Der Puls war klein, äußerst klein, aber von erschreckender Geschwindigkeit, die Körperwärme streifte nunmehr an eine tödtliche Höhe, ohne sie indeß vollkommen erreicht zu haben; ja unzweifelhaft, kam jetzt die Rettung nicht in kürzester Frist, dann mußte die Aermste unterliegen. Ich untersuchte die Brust, so gut es eben ging, alles öd und still, nirgends das leiseste Zeichen der kommenden Lösung, noch an der kleinsten Stelle nicht jenes leise Knistern zu vernehmen, welches im Beginne der Erkrankung das Zeichen des sich entwickelnden Sturmes, nun aber die ersehnte Rettungsbotschaft brachte. Nur noch zwölf Stunden vielleicht, und jetzt noch unterliegen, der Gedanke brachte mich fast um alle Geduld.

Ich beschloß, was nur in meiner Hand stand, zu versuchen, um dem völligen Unterliegen der erschreckend schnell sinkenden Kräfte womöglich noch bis zur nahenden Entscheidung des gewaltigen Kampfes entgegenzuwirken. Gleichzeitig ordnete ich ableitende Hand- und Fußbäder an.

Als ich um die Mittagsstunde zu Hause anlangte, wurde mir sogleich bei meinem Eintreten ein eben eingelaufener Eilbrief überreicht. Ein Blick auf den Poststempel belehrte mich augenblicklich, daß ich die langersehnte Nachricht in Händen hielt, und doch — die Schrift war nicht die wohlbekannte meiner alten Freundin, sondern unzweifelhaft einer Männerhand. Was konnte das bedeuten? Sollte am Ende gar? — Hastig erbrach ich das Siegel? die Unterschrift: Rechtsanwalt***. Ich durchflog die Zeilen — hocherfreut athmete ich auf. Das war mehr, als ich irgend zu hoffen gewagt hatte. In dem Schreiben zeigte mir der Rechtsbeistand der Dame in größter Eile an, wie ihn seine langjährige Klientin noch in der Nacht habe rufen lassen, um vorläufig in seine Hand Rentenbriefe mit einem jährlichen Zinsertrage von einhundertfünfzig Thalern wieder zulegen, mit der Willenserklärung, genannte Rente solle für den Todesfall der Frau — hier folgte der Name der Patientin — zur Erziehung der Kinder derselben in einem ausdrücklich benannten Institute verwendet werden, die deponirten Werthpapiere aber erst, nachdem das jüngste der Kinder das zwanzigste Lebensjahr erreicht habe, an ihre der einstigen Erben wieder zurückfallen. Zugleich habe seine Klientin ihn beauftragt, mich unverzüglich von dem Geschehenen notariell in Kenntniß zu setzen.

Wahrlich, ein fürstliches Geschenk! So hatte ich mich doch in meiner alten Freundin nicht verrechnet. In diesem Augenblick hörte ich das Pferd aus dem Wagen führen. Schnell das Fenster öffnend, rief ich dem Kutscher zu, eiligst wieder anzuspannen. Mit freudiger Ungeduld sprang ich in den Wagen. Die Fahrt wollte dieses Mal gar kein Ende nehmen, konnte ja doch auch jeder entschwindende Augenblick der letzte sein, der noch gegeben war, dem scheidenden Mutterherzen das heiß ersehnte Trosteswort zu bringen. Auch hoffte ich Großes von der mächtig erregenden Wirkung einer so inhaltsschweren Freudenbotschaft, nur war natürlich die äußerste Vorsicht beim Ueberbringen derselben geboten.

Als ich endlich in das Krankenzimmer trat, mußte sich wohl auf meinen Mienen ein heller Widerschein der frohen Nachrichten spiegeln, deren Bote ich war, denn der schmerzlich matte Blick, mit dem die Kranke mir entgegenschaute, belebte sich mit einem Male blitzähnlich, während auf allen ihren Mienen die höchst gesteigerte Spannung sich ausprägte. Ich reichte der Kranken zum Gruße meine Hand, während ich den Zeigefinger, um möglichst die Wirkung meiner Worte zu überwachen, auf die Stelle des Pulses legte.

„Recht erfreuliche Nachrichten eingegangen," begann ich alsdann, „soeben — erhalte ich einen Brief —" und absichtlich zögernd, suchte ich mit diesen Worten scheinbar in meiner Brusttasche nach demselben.

„Was ist — o — was ist — geschehen? —" stieß die Schwergeprüfte hervor, während wohl in ihre düstere Verzweiflung ein voller, heller Lichtstrahl fiel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780103010/fragment/page=0001

wachs der deutschen Wehrkraft als mit einem vollkommen realen Faktor gerechnet werden.

Der Krieg.

Der Mediationsversuch Englands wird vor der Hand als ein Versuch ohne weitere unmittelbare Folgen angesehen werden dürfen. Rußland wird darauf bestehen, daß die Türkei selbst sich an das petersburger Kabinet wendet, und um Frieden resp. um einen Waffenstillstand bittet. Das erfordert schon die militärische Lage auf der Balkanhalbinsel. Die Stellung der Türkei in den Festungen nördlich vom Balkan, die strategische Bedeutung Adrianopels, die immerhin noch nicht erschöpften kriegerischen Mittel der hohen Pforte lassen es für Rußland als nothwendig erscheinen, daß jeder Waffenstillstand, der nicht diese wesentlichen Fortifikationen des Gegners in russische Gewalt giebt, abzulehnen ist. Früher kann in Verhandlungen nicht wohl eingetreten werden. Diese Stellung Rußlands wird wesentlich gesichert durch seine guten Beziehungen zu Berlin, Wien und Rom, welches letztere ein etwaiges Ueberwiegen und immer weiteres Vordringen der englischen maritimen Einflüsse in der Levante zu begünstigen absolut keinen Grund hat. Auf europäische Gebietserweiterungen zu verzichten, scheint das petersburger Kabinet sich den beiden andern Kaisermächten gegenüber verpflichtet zu haben. Es handelt sich für Rußland um eine Besitzerwerbung in Armenien und um die freie Benutzung der Dardanellenstraße. Diese Forderungen, sowie die Unabhängigkeit Rumäniens, die Autonomie Bulgariens, die Befreiung Serbiens, Bosniens und der Herzegowina von jedem fühlbaren türkischen Druck sind von der gemäßigten russischen Friedenspartei im Gegensatz zu den Panslawisten, welche natürlich weit mehr verlangen, als ein wenn auch noch nicht in allen Details formulirtes Friedensprogramm aufgestellt und werden im Großen und Ganzen von der Politik der Dreikaisermächte getragen. Gegen dieses Programm etwas auszurichten, wird sich Lord Beaconsfield schwerlich mit Erfolg bemühen. Davon ist man übrigens auch in englischen Regierungskreisen so gut wie überzeugt, und wenn man jetzt mit Parlamentsberufung, mit der Perspektive von größeren Rüstungen, Verhandlungen mit dem neuen französischen Kabinet und dergleichen Vorbereitungen Aufsehen erregt, so geschieht dies wohl blos in der Absicht, zu versuchen, was versucht werden kann, und den weitergehenden Strömungen in Rußland schon bei Zeiten einen Damm entgegenzusetzen; ferner um als Aequivalent für die unvermeidlichen Vortheile, welche Rußland nach dem siegreichen Kriege davonträgt, mit einigem Nachdruck auch englischerseits gewisse Forderungen zu stellen, die sich wesentlich auf die Sicherung des Suezkanals beziehen, vor deren näherer Formulirung man aber jetzt noch sehr vorsichtig zurückweicht. An eine ernste Gefährdung des europäischen Friedens durch die neueste Einmischung Englands in den orientalischen Streit glaubt man hier nicht.

Paris, 30. Dezember, 11 Uhr 50 Min. In hiesigen Regierungskreisen verlautet über den jüngsten Schritt Englands Nachstehendes: Die Königin Viktoria habe in einem Briefe an Beaconsfield verlangt, daß bei der Bedrohung der englischen Interessen durch Rußland zunächst jede Meinungsverschiedenheit innerhalb des Kabinets zur Lösung kommen müsse. Dieser Brief ist vierzehn Tage alt. Jetzt ist die direkte Friedensvermittlung Englands erfolgt, um Rußland zu zwingen, Farbe zu bekennen. Bei einem Mißerfolg des englischen Anerbietens werde sich das Kabinet einmüthig an das Parlament wenden, um die Mittel für eine Aktion zur Beschützung der englischen Interessen zu erlangen. Sollte das Parlament sich weigern, der Politik des Kabinets zu folgen, würde eher eine Auflösung des Parlaments, als ein Rücktritt des Ministeriums erfolgen. Man hat in Indien eine zahlreiche Armee in Bereitschaft, welche jeden Augenblick nach Europa transportirt werden kann. (Mont.-Bl.)

Wien, 30. Dezember. Die hochoffiziöse „Montagsrevue", die englische Mediation besprechend, sagt, das Vorhandensein einer prinzipiellen Geneigtheit Rußlands für den Frieden sei schwerlich zu bezweifeln, denn der Winter erschwere die Kriegführung und erfordere große Opfer. Jedoch verlange Rußland ein direktes Friedensansuchen der Türkei. Das Wesen und der Charakter der Friedensbedingungen werde jedoch weder von der Kriegsdauer noch durch die gebrachten Opfer oder die militärischen Erfolge sich ändern. Nur die europäischen Interessen werden die Basis bilden und Oesterreich werde diese auch ferner gemeinsam mit Europa schützen, die eigenen aber auf eigene Rechnung vertreten. Die Neutralität Oesterreichs sei keine Resignationserklärung weder dem Krieg noch dem Frieden gegenüber, dessen Feststellung Oesterreich finden wird als thätig mitwirkende und wahrscheinlich das entscheidende Wort in die Wagschale werfende Macht.

Die astronomischen Ereignisse im Januar 1878.

Die Sonne tritt am 20. Januar früh 4 Uhr 12 Min. in das Zeichen des Wassermann.

Der Mond befindet sich am 3. Januar Nachmittags in gleicher Richtung mit der Sonne (Neumond), am 19. früh der Sonne gegenüber (Vollmond), ist am 8. Abends in größter, am 20. Nachmittags in kleinster Entfernung von der Erde, am 2. früh in südlichster Abweichung (wie die Sonne um Wintersanfang), am 9. Mittags im Aequator (wie die Sonne um Frühlingsanfang), am 16. Nachmittags in nördlichster Abweichung (wie die Sonne um Sommersanfang), am 22. Abends wieder im Aequator und am 29. Vormittags in südlichster Abweichung.

In der Nähe des Mondes befindet sich Venus am 7. Abends, Saturn am 8. Abends und 9. früh, Mars am 11. Abends, Beta im Stier am 16. früh, Pollux am 18. Abends, Regulus am 21. Abends und 22. früh, Spica am 24. Abends, Alpha in der Waage am 26. früh, Antares am 28. früh, Signa im Schützen am 30. Abends.

Merkur ist bis zum 10. Abendstern, dann Morgenstern. Der Untergang erfolgt am 1. 5 Uhr 35 Min., am 3. 5 Uhr 25 Min., am 5. 5 Uhr 17 Min., am 7. 5 Uhr 2 Min. Abends, der Aufgang am 23. 6 Uhr 22 Min., am 25. 6 Uhr 18 Min., am 27. 6 Uhr 16 Min., am 29. 6 Uhr 14 Min., am 31. 6 Uhr 14 Min. früh.

Venus, als Abendstern sichtbar, ist am 14. im größten Glanze (50 Mal so hell als ein Fixstern 1. Größe).

Mars, nach Sonnenuntergang in Süd, geht bald nach Mitternacht unter.

Jupiter verbirgt sich in den Sonnenstrahlen.

Saturn geht im Anfange des Monats vor 10 Uhr, Ende nach 8 Uhr Abends unter.

Der 2. und 3. Januar zeichnet sich durch zahlreichere Sternschnuppenfälle aus.

Die ersten Tage, sowie die letzten 8 Tage des Monats ist das Zodiakallicht dem von anderem Lichte nicht beeinflußtem Auge nach Sonnenuntergang in Südwest sichtbar.

Kirchliche Anzeigen.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 1. Mai 1876 dem Handarbeiter Seydewitz eine T., Wilhelmine Anna. — Den 3. Juni 1877 dem Schuhmacher Pick ein S., Wilhelm Lebrecht. — Den 19. Juli dem Kaufmann Grassel eine T., Amalie Gertrud Hedwig. — Den 4. August dem Roßschlächter Möbius ein S., Louis Reinhold Walther. — Den 17. August dem Schuhmachermeister Reichmann ein S., Wilhelm Karl Richard. — Den 26. dem Schuhmachermstr. Mennicke eine T., Auguste Martha. — Den 16. September dem Bahnarbeiter Stech eine T., Johanne Alwine. — Den 24. dem Lokomotivführer Lohel eine T., Johanne Marie Bertha. — Den 26. dem Schuhmachermeister Leimung ein S., Hans Adelbert. — Den 27. dem Handarbeiter Schulze eine T., Minna Marie Emilie Margarethe. — Den 6. Oktober dem Kassendiener Becker ein S., Franz Heinrich. — Den 12. dem Kaufmann Schneider eine T., Minna Emilie. — Den 21. dem Schieferdeckermeister Heine eine T., Frieda Minna. — Den 8. November dem Mehlhändler Schramm eine T., Luise Anna. — Den 12. dem Lokomotivführer Mendel eine T., Anna Henriette Dorothee. — Den 15. dem Handarbeiter Engling eine T., Ida Margarethe. — Den 16. dem Fuhrmann Bruder eine T., Marie Margarethe.

Ulrichsparochie: Den 24. September 1875 dem Schlosser Reichardt ein S., Ernst Otto. — Den 24. Februar 1877 dem Schlosser Ludwig ein S., Otto Karl. — Den 14. Mai dem Eisendreher Deißner eine T., Pauline Marie Auguste. — Den 18. dem Kutscher Schulze eine T., Auguste Anna. — Den 21. Juli dem Fleischermeister Blume eine T., Bertha Frieda. — Den 31. dem Kaufmann Reyher eine T., Marie Klara. — Den 7. August dem Kaufmann Braumann ein S., Ernst Alfred. — — Den 13. dem Gärtner Fox eine T., Hedwig Minna. — Den 20. dem Zimmermann Aßmann ein S., Ernst Paul. — Den 18. September dem Sattler Hudemann ein S., Johannes Emil. — Den 19. dem Schmiedemeister Tuchscherer ein S., Fritz Alfred. — Den 25. dem Kofferträger Knoche ein S., August Bernhardt. — Den 26. dem Schlosser Reichardt ein S., Bruno Willy. — Den 28. dem Tischlermeister Aust ein S., Albert Johannes Hermann. — Den 29. dem Tischler Klepzig ein S., Friedrich Karl Franz. — Den 30. dem Lokomotivführer Beßler ein S., Karl Max. — Den 4. Oktober eine unehel. T., Marie. — Den 5. dem Bahnarbeiter Höpfner ein S., Paul Emil. — Den 18. dem Handarbeiter Reiße ein S., Otto Paul. — Den 31. dem Lackirer Naumann eine T., Bertha Anna. — Den 4. November dem Kesselschmied Heimberger eine T., Friederike Luise Anna. — Den 18. ein unehel. S., Alfred Friedbert. — Dem Restaurateur Winzer eine T., Minna Anna. — Den 21. dem Fabrikarbeiter Isaack eine T., Hedwig Helene. — Dem Tischler Starke ein S., Paul Wilhelm Emil.

Moritzparochie: Den 4. Mai 1877 dem Schmied Perschmann eine T., Ida Elise. — Den 23. Juli dem Fabrikarbeiter Preuße eine T., Elisabeth Margarethe. — — Den 20. August dem Handarbeiter Steuer eine T., Johanne Marie Albertine. — Den 21. September dem Maurer Schulze ein S., Emil Louis. — Den 24. dem Metalldreher Friedrich eine T., Marianne Liesbeth. — Den 30. Oktober dem Böttermeister Otto ein S., Richard Paul. — Den 4. November dem Maler Lenz eine T., Hedwig Klara. — Den 10. Dezember dem Hausknecht Stab ein S., Friedrich Karl. — Ein unehel. S., Julius Theodor Arthur. — Den 11. eine unehel. T., Anna Luise. — Den 15. eine unehel. T., Marie Alwine. — Den 16. eine unehel. T., Martha Linna. — Ein unehel. S., Friedrich Wilhelm. — Den 18. eine unehel. T., Anna. — Den 17. dem Lehrer Schöps eine T., Elisabeth Klara.

Domkirche: Den 23. Juni 1877 dem Tischler Baufeld eine T., Rosalie Klara Ella. — Den 15. August dem Kanzlist Röhling ein S., Max Otto. — Den 31. dem Schuhmacher Hammer eine T., Friederike Wilhelmine Martha. — Den 15. September dem Sattler Drescher eine T., Margarethe. — Den 21. dem Maler Breiting ein S., Alfred. — Den 27. dem Hausbesitzer Bretschneider eine T., Elise Ernestine Adele. — Dem Bahnarbeiter Schnabel ein S., Julius August Karl. — Den 7. Oktober dem Maurer Detzner ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. — Den 17. dem Maschinenmeister Seebach ein S., Friedrich Ludwig. — Den 26. dem Handarbeiter Böttcher eine T., Friederike Marie.

Glaucha. Den 30. September 1876 dem Maurer Schauer e. S., Eduard August Wilhelm Karl. — Den 25. Dezember ein unehel. S., Karl Hermann. — Den 18. Januar 1877 dem Klempner Wels e. S., Ernst Traugott Friedrich. — Den 3. August dem Handarbeiter Ritzau eine T., Luise Bertha Ida. — Den 24. dem Modelltischler Stollberg e. S., Friedrich Willy. — Den 2. September dem Handarbeiter Klaus e. T., Friederike Bertha. — Den 15. dem Brauer Pfund e. T., Sophie Marie. — Den 16. eine unehel. T., Elsbeth Marie Hulda. — Den 21. dem Handarbeiter Weinrich ein S., Friedrich Albert. — Den 23. dem Handarbeiter Stemmler e. T., Auguste Emilie Anna. — Den 28. dem Handarbeiter Billhardt eine T., Marie. — Den 6. Oktober dem Handarbeiter Fabian ein S., Karl Willy. — Den 8. dem Maurer Büschel ein S., Friedrich Wilhelm Max. — Den 20. dem Töpfer Rader e. T., Olga Hedwig. — Den 23. dem Handarb. Schaumburg e. T., Anna Emilie Marie. — Den 20. November dem Eisendreher Weichelt e. S., Ludwig Friedrich August Karl. — Den 8. Dezember dem Fischermeister Hoffmann ein S., Karl. — Den 11. dem Gärtner Abraham ein S., Eduard Friedrich August.

Kunst und Wissenschaft.

— Bekanntlich haben die Ausgrabungen bei Bologna so großartige Dimensionen angenommen, daß die Resultate nachgerade einen historischen Charakter erhielten. Die Stadt selber bewilligte mit rühmenswerther Liberalität die dazu erforderlichen Geldmittel und theilt dafür mit den Gelehrten das Verdienst, die Lage der alten Etruskerstadt Felsina festgestellt und deren Nekropole aufgedeckt zu haben, welche unter dem heutigen Friedhofe der Stadt, der berühmten Certosa, liegt. Aber auch Private betheiligten sich in hervorragender Weise an diesen, die vorhistorische Forschung in seltenem Maße fördernden Arbeiten. Zu den bedeutendsten Ausgrabungen in der letzten Zeit gehören jene, welche A. Arnoaldi auf seinem zwischen der Stadt und der Certosa gelegenen Besitze vornehmen ließ. Die bei diesen Nachgrabungen ausgehobenen Fundobjekte sind überaus zahlreich und von solcher Bedeutung, daß sie von einem gewiegten Sachkundigen einer eingehenden Beschreibung würdig erachtet wurden. Die betreffende Monographie, ein Quartband von 90 Seiten mit lithographirten Tafeln und zahlreichen, in den Text eingedruckten Holzschnitten, trägt den Titel: „Intorno agli scavi fattisi dal Sig. A. Arnoaldi presso Bologna" (Bologna, bei Fava und Garagnani, 1877) und hat den gelehrten Conte G. Gozzadini in Bologna zum Verfasser. Diesem, welcher zuerst auf seinem unweit Bologna gelegenen Landgute Villanova ein Gräberfeld der frühen Eisenzeit aufdeckte, das für die prähistorische Archäologie typisch geworden ist, hat man es bekanntlich zu verdanken, daß seit den letztverflossenen beiden Jahrzehnten durch die in Oberitalien ausgeführten großartigen Ausgrabungen und gelehrten Forschungen ein Lichtstrahl in das Dunkel der voretrusksischen Zeit gefallen ist. Auf dem ganzen Gebiete der Etruria transpadana finden sich sowohl auf den Bergen wie Thälern Spuren einer archäischen Kultur, welche auf eine seßhafte, friedliche Bevölkerung deutet. Auch die jüngsten Gräberfunde auf der Villa Arnoaldi bestärken den Conte Gozzadini in der Ansicht, daß man in jener Bevölkerung die Vorfahren der Etrusker — die „Protoetrusker", wie er sie nennt — zu erblicken habe, eine Anschauung, welche allerdings von jenen Gelehrten nicht bedingungslos hingenommen werden dürfte, die der Meinung huldigen, daß die in den meisten norditalienischen Nekropolen nachweislichen Spuren nicht von zwei Perioden einer und derselben Kultur, sondern überhaupt von zwei verschiedenen Völkern (Kelten, Etruskern) herrühren.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5^{42} g	7^{52} c	10^{8} P	1^{24} P	4^{30} P	....	....	5^{54} P	7^{10} g	8^{32} g	2^{11} P
Magdeburg	6^{37} P	8^{19} g	10^{47} g	1^{23} P	2^{7} P	....	....	5^{31} N	....	9^{37} c	10^{55} A
Nordh.-Cassel	5^{40} P	8^{35} P	11^{54}	....	2^{8}	....	....	....	7^{54} P	....	....
Soran	....	8^{10} P	....	1^{23} S	....	....	7^{34} A	....	....	....	....
Thüringen	5^{45} P	7^{52} S	10^{12} P	11^{35} V	1^{56}	....	6 P	....	8 P	11^{5}	Abs.
Berlin	4^{25} S	....	9^{5} P	2 P	....	....	5^{47} S	6^{20} P	....	9^{10} S	....
Könnern	....	8^{17} S	11^{42} P	1^{44} P	....	....	6^{5} P	....	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	6^{37} P	8^{4} S	10^{43} P	....	1^{17} P	1^{42} g	5^{49} P	....	7^{37} g	9^{17} c	10^{45}
Magdeburg	....	7^{48} c	9^{57} P	....	1^{26} P	4^{18} P	5^{48} P	....	7^{8} S	8^{16}	2^{4} N
Nordh.-Cassel	....	7^{40} P	9^{40}	....	1^{12} P	....	5^{37} P	....	....	8^{42} S	....
Soran	....	7^{39} P	....	....	1 P	....	....	....	7^{26} S	....	....
Thüringen	4^{28} S	7^{56} P	10^{37}	....	1^{16} P	5^{40} P	5^{41} S	....	....	9^{5} S	10^{42}
Berlin	4^{24}	7^{54}	10^{2}	11^{39}	....	....	5^{22} P	....	....	10^{58}	....
Könnern	....	7^{40} P-B.	9^{58}	....	1^{6} P-B	....	5^{20} P-B.	....	....	8^{38} S P-B.	....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780103010/fragment/page=0002

Jetzt zog ich den Brief hervor, und begann ihn langsam vorzulesen. Als ich zu der Stelle kam, in welcher der Anstalt Erwähnung geschah — ein vortreffliches, liebevoll geleitetes Institut, schaltete ich ein, die Knaben werden meist zu tüchtigen Handwerkern, die Mädchen zur Wirthschaft, Handarbeit, oder, bei Befähigung, auch zu Lehrerinnen ausgebildet — da begannen die Blicke der Mutter von einem Glücke und einer Seligkeit zu strahlen, wie ich nie wieder in einem menschlichen Auge geschaut. Dann flüsterte sie mit zitternden Lippen:

„Ach — wie soll ich — der Guten — danken? — dort oben!" darauf verstummte sie, mit seligem Auge, in dem nun die helle Thräne der Freude blitzte, zum Himmel schauend.

Noch eine kleine Weile blieb ich beobachtend am Bette sitzen. Sichtlich, die Freude hatte eine günstige Wirkung geäußert, vielleicht noch Stunden dem entfliehenden Leben gewährt, jetzt, wo der Gewinn von Minuten unbezahlbar war.

Es war bereits Abend. Noch mochte es eine Stunde hin sein bis zum Beginn des entscheidenden Tages, als ich in einer ganz ungewöhnlich bedrückten Stimmung das Haus so schwerer Sorgen wieder betrat.

Im Vorzimmer traf ich die Krankenschwester mit der Zubereitung eines Senfbades beschäftigt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Halle und Umgegend.

Im Jahre 1877 wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 2611 Kinder geboren, und zwar:

im Januar	242,	davon	107	männl.,	135	weibl.	Geschlechts.
„ Februar	224	„	111	„	111	„	„
„ März	240	„	130	„	110	„	„
„ April	196	„	104	„	92	„	„
„ Mai	196	„	97	„	99	„	„
„ Juni	211	„	110	„	101	„	„
„ Juli	211	„	111	„	100	„	„
„ August	214	„	116	„	98	„	„
„ Septbr.	207	„	91	„	116	„	„
„ Oktober	233	„	123	„	110	„	„
„ Novbr.	222	„	114	„	108	„	„
„ Dezbr.	215	„	102	„	113	„	„

Unehelich wurden 288 Kinder und zwar 150 männl., 138 weibl. Geschlechts geboren; 137 Kinder von hiesigen und 151 von auswärtigen Müttern.

Von 2449 Kindern sind die Eltern evangelischer,
„ 30 „ „ „ „ katholischer,
„ 11 „ „ „ „ mosaischer und
„ 121 „ „ „ „ gemischter Konfession.

Zwillinge wurden 88 Mal geboren.

Es starben 1502 Personen, dazu 81 Todtgeburten sind 1583 Todesfälle.

Im Januar	77 m.,	58 w.	Geschlechts,	7	Todtgeb.	=	142
„ Februar	72 „	49 „	„	8	„	=	129
„ März	71 „	55 „	„	7	„	=	133
„ April	72 „	44 „	„	8	„	=	124
„ Mai	80 „	41 „	„	6	„	=	127
„ Juni	71 „	46 „	„	8	„	=	125
„ Juli	86 „	81 „	„	9	„	=	176
„ August	63 „	72 „	„	6	„	=	141
„ Septbr.	60 „	50 „	„	8	„	=	118
„ Oktober	69 „	62 „	„	5	„	=	136
„ Novbr.	55 „	49 „	„	2	„	=	106
„ Dezbr.	56 „	63 „	„	7	„	=	126

Davon bekannten sich 1459 zur evangelischen, 37 zur katholischen, 5 zur mosaischen Konfession und 1 war Dissident.

Ledig waren 529 männlichen, 404 weibl. Geschl.
Verheirathet 241 männl. und 144 weibl. Geschl.
Verwittwet 59 „ „ 120 „
Geschieden 3 „ „ 2 „

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1877	—	168 männlich.,	130 weibl. Geschl.
1876	—	122 „	112 „
1875	—	45 „	41 „
1874	—	20 „	21 „
1873	—	20 „	14 „
1872	—	5 „	8 „
1871	—	5 „	6 „
1870	—	1 „	6 „
1869	bis 60	23 „	18 „
1859	„ 50	73 „	32 „
1849	„ 40	66 „	45 „
1839	„ 30	64 „	39 „
1829	„ 20	79 „	51 „
1819	„ 10	70 „	60 „
1809	„ 00	51 „	55 „
1799	„ 90	17 „	30 „
1789	„ 80	3 „	2 „

Zusammen: 832 männlich., 670 weibl. Geschl.
Geboren wurden 2611 Kinder.
Todesfälle sind 1583, mithin sind
1028 mehr geboren.

Im Jahre 1876 wurden 2629 geboren und Todesfälle waren 1699, mithin dieses Jahr 18 Geburten und 116 Todesfälle weniger als im vorigen Jahre.

Ehen wurden 569 geschlossen.
Von 516 waren beide evangelischer,
6 „ „ katholischer,
6 „ „ mosaischer, und 41 waren gemischter Konfession.

Im Jahre 1876 wurden 633 Ehen geschlossen, mithin 64 pro 1877 weniger.

— In die Telegraphenleitung, welche die Polizei-Wachtstube mit dem Marktthurme verbunden und bisher mit elektrischem Läutewerke betrieben wurde, sind seit Montag 2 Telephone eingeschaltet. Hierdurch wird es dem Thürmer ermöglicht, nicht wie früher nur durch mehrmaliges Anschlagen des Läutewerkes das Revier, in welchem Feuer ausgebrochen, zu bezeichnen, sondern auch die Straße, und bei der Ortskenntniß unseres Thürmers, sogar das brennende Haus näher anzugeben. Die Verständigung ist eine sehr gute.

— Den 2. Januar 1878, 7 Uhr Morgens
Barometer: 28‴ 2,4‴
Thermometer: + 2,0.
Wind: SW.

Aus der Provinz.

Eisleben, 31. Dezember. In der Nacht vom 29. zum 30. d. M., so schreibt das „Tageblatt", wurde ein frecher Einbruch in das hiesige Kreis-Gerichts-Gebäude verübt. Der Dieb öffnete das große Thor am Eingange zum Gerichts-Gebäude, stieg, nachdem er eine Scheibe an dem parterre belegenen Thurmzimmer eingedrückt, durch dasselbe ein, nahm seinen Weg durch das Bureau des Grundbuchamts, öffnete die zum Hausflur führende Thür, und stieg demnächst 2 Treppen hoch, um in das Untersuchungs-Bureau zu gelangen, wo derselbe aus einem verschlossenen Pulte den eisernen Bestand von circa 75 ℳ entwendete und demnächst wiederum das Weite suchte.

Sangerhausen. Bei der Ersatzwahl zur Handelskammer wurden die Herren Amtsrath Böving und Moritz Liebe in Artern, Dr. Müller in Neuglück und Hermann Joch in Kelbra wiedergewählt. Die Betheiligung an der Wahl war eine schwache.

Anhalt.

Dessau. Die reine Ueberschußsumme aus dem Salzwerke Leopoldshall für das Jahr 1877 beläuft sich auf 1,907,500 ℳ und mithin 300,000 ℳ mehr als der Etat nachwies. Durch größere Bauten wird jedoch ein namhafter Theil der Summe absorbirt werden.

Vermischtes.

In österreichischen Eisenbahnkreisen zirkulirt ein hübsches Histörchen von einem Abenteuer, das einem Eisenbahndirektor und einem kommandirenden General vor Kurzem in Marchegg passirt sein soll. Die beiden Herren waren in Wien in einen Waggon mit Schlafcoupés eingestiegen, hatten sichs bequem gemacht, die Vorhänge über die Lampen und Fenster gebreitet und ruhigem Schlafe sich überlassen. In Marchegg wurden die Wagen untersucht und es wird gefunden, daß der Wagen mit den Schlafcoupés „heiß gelaufen" ist und ausgehängt werden muß. Niemand denkt an die Schläfer; der Kondukteur, dem die Personenzahl übergeben wird, scheint die beiden Herren, die mit Vereins- oder Freikarten reisen, vergessen zu haben und der Zug fährt fort ohne die beiden hohen Passagiere. Auf dem Fahrgeleise kann man den Wagen nicht lassen, weil ein starker Verkehr stattfindet, man schiebt ihn also seitwärts, von Geleise zu Geleise. Er ist bald hier, bald da im Wege und wird immer weiter fortgeschoben. So ist er immer in rollender Bewegung und die Schläfer wachen nicht auf. Endlich gegen drei Uhr Morgens läßt man ihn ruhig stehen und die Schläfer erwachen. Der Eine sieht einen Kondukteur mit dem Laternchen laufen und ruft ihn an: „Wo sind wir?" „In der Reparatur!" lautet die Antwort. Das erscheint dem Frager unbegreiflich. Er steigt aus und befindet sich in einem Wagengewirre, Lastzüge, Pferdezüge, Schweinezüge auf allen Geleisen. Mühsam windet er sich durch und gelangt zum Stationsgebäude. Dort fragt er einen Beamten, der ihm eben in den Weg kommt. „Was ists denn mit dem Zuge? — „Lassen Sie mich in Ruhe, gehen Sie zu Ihren Pferden!" war die etwas unfreundliche Antwort. Reparatur, Pferde? Was treiben denn die Leute? Der hohe Herr wird ungeduldig und fragt nach dem Personenzuge. „Der ist schon nahe bei Pest." Man kann sich die Ueberraschung denken. Der Ueberraschung folgt aber ein tüchtiges Donnerwetter über das Versehen, zwei Passagiere — wer immer sie sein mögen — zu vergessen und die peremptorische Forderung, sie sofort zu befördern. Nun wars an den Beamten, überrascht zu sein. Der Fehler war geschehen, einer der Herren war zu Hofe bestellt und mußte am frühen Morgen in Pest sein. Es wurde deshalb nach Stadlau telegraphirt, ein Separatzug zusammengestellt und noch rechtzeitig trafen die beiden Herren in Pest ein. Jetzt aber untersucht man, an wem die Schuld lag, daß die Passagiere vergessen wurden. Hoffentlich nahmen sich die beiden Herren des armen Kondukteurs an, daß er nicht zu hart das Versehen büßt

Nachtrag.

London, 2. Januar. **(Original-Telegramm.)** Es sollen diplomatische Aeußerungen vorliegen, nach welchen das Petersburger Kabinet bereit sei, direkte Vorschläge der Pforte zur Herbeiführung des Friedens entgegenzunehmen.

Paris, 31. Dezember. Nach einer Meldung des „Soir" hat die spanische Regierung jede Beziehung zu der Königin Isabelle abgebrochen.

Rom, 1. Januar. „Italie" erklärt das Gerücht, daß Gambetta eine Mission der französischen Regierung bei dem italienischen Kabinet hätte, für unbegründet.

Rom, 31. Dezember. In dem heute abgehaltenen Konsistorium überreichte der Papst den Kardinälen Regnier, Manning, Brossays-St.-Marc, Moretti und Pellegrini den Kardinalshut; außerdem wurden mehrere Bischöfe ernannt.

Petersburg, 31. Dezember. Hinsichtlich des Schrittes Englands bei der russischen Regierung herrscht hier die allgemeine Ueberzeugung, daß der Erfolg desselben von dem Geiste abhängig sei, in dem er unternommen wurde. Jedes Anstreben des Friedens muß davon ausgehen, daß der Friede der Würde und den Opfern Rußlands entsprechen muß. Man glaubt im Publikum, daß England diesen Umstand nicht werde außer Acht lassen können. Die öffentliche Stimmung ist ruhig und fest.

Petersburg, 1. Januar. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgende Détails über den Angriff der Torpedokutter des Dampfers „Konstantin" gegen einen türkischen Monitor auf der Rhede von Batum in der Nacht vom 28. v. M.: Es waren im Ganzen 4 Torpedokutter, welche von dem Kommandanten des „Konstantin", Makaroff, zum Angriff bestimmt waren. Bei der Abfahrt derselben war das Leuchtfeuer auf der Rhede von Batum nicht angezündet und die Dunkelheit daher so stark, daß die Kutter nur schwer die Rhede fanden. Zwei sich von selbst bewegende Torpedos explodirten auf und unter dem türkischen Monitor, nämlich der des Kutters „Therma" unter dem Lieutenant Zatsarenny, welcher den Torpedo zuerst in Bewegung setzte, und der Torpedo des Kutters „Sinope" unter dem Lieutenant Tchetinsko. — Nachrichten aus Bogot melden, daß die türkischen Gefangenen von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig gekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf. — Die Ruhe ist in Daghestan vollkommen wieder hergestellt. — Der „Golos" bespricht den telegraphisch hierher gemeldeten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Annahme des türkischen Vermittelungsgesuches durch England und hebt hierbei hervor, die englische Regierung könne die ihr übertragene Rolle erfüllen, indem sie die Wünsche der Pforte zur Kenntniß des kaiserlichen Kabinets bringe und der Pforte den Rath ertheile, sich direkt an das russische Hauptquartier zu wenden. Die Intermediation indessen noch weiter zu treiben würde eine Mediation sein. — Die russischen Blätter sprechen sich im allgemeinen über das jüngste Rundschreiben des Ministers Waddington in zustimmendem Sinne aus.

Konstantinopel, 31. Dezember. Ein Telegramm Ismail Hakki Paschas aus Erzerum vom heutigen Tage meldet, das Schiff „Izzedin" unter dem Kommando Hobart Paschas bombardirte am vergangenen Freitag Ghegovlet bei Poti. Die russischen Wachen zogen sich, als 40 türkische Soldaten landeten, zurück.

Frdl. Schlafst. m. Kost kl. Ulrichsstr. 6, 2 Tr.

Ein Laden
mit Wohnung, nicht zu groß, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter **F. F.** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine gebildete Dame sucht zum 1. April 1878 in einem anständigen Hause Stube, Kammer und Küche, womöglich in der Gegend der Rannischenstraße, Steinweg oder Markt-Viertel, doch nicht nach dem Hof. Gefällige Offerten abzugeben **gr. Ulrichsstr. Nr. 61, 2 Tr.**

Ein Beamer sucht 1. Februar eine Wohnung. Preis 40—45 ℛ. **Brunnengasse 1, 1 Tr.**

Gesucht:
sofort oder 1. Febr. 78: **1 Part.-Wohnung** 2 St., 1 K., 1 K. oder 1 kl. Laden, Mitte der Stadt. Adr. **E. Harz 3, 1 Tr.**

Ein Paar ältliche Leute suchen eine Wohnung bis zu 30 ℛ. Zu erfragen
kleiner Schlamm Nr. 6, part.

Ein paar ältere Damen, nebst zwei erwachsenen Töchtern, suchen zum 1. April eine Wohnung im Preise von 100—120 ℛ. Adressen unter **J. S. 24** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wohnung, best. aus St., K., K. in der Nähe der Bahn wird von kinderlosen Leuten zum 1. April gesucht. Off. abzugeben
Alter Markt 6, Hof links.

Ein größeres Parterre-Local zur Einrichtung einer feinen Weinstube mit Delicatessenhandlung wird sobald als möglich in der Nähe des Marktes oder Poststraße auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten sub. E. A. Nr. 19 befördert die Annoncen-Expedition v. M. Triest, Neue Promenade 14, I. (T. 19)

Junge Leute suchen ein Logis von 45 bis 50 ℛ. Adr. unter **Z. M.** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht 1 Wohn. v. ruh. L. 3 P. im Preise v. 40 bis 50 ℛ. Nähe d. Königsstr. oder Steinweg. Zu erfr. **Alter Markt 13, i. L.**

Von einer Familie (2 Personen) wird zum 1. April eine Wohnung, 2 St., 1—2 Kammern mit Zubehör (Wasserleitung) zu miethen gesucht. Adressen **R. M.** in der Exp. d. Bl.

30000 Mark suche ich zur ersten einzigen Hypothek auf ein neugebautes Haus Mitte der Stadt zu 5% bei 53700 ℳ Werthtaxe und 43475 ℳ Assekuranz.
F. Schiller, Niemeyerstr. 13.

3000 Thlr. werden auf Landhypothek unter 1/3 des Werthes zu 5% gesucht.
F. Schiller, Niemeyerstr. 13.

Achtung.
5000 Thlr. zu 5% auf erste sichere Hypothek zum 1. April auszuleihen.
Anmeldungen unter **R. 4** postlagernd Halle.

Auf eine Landhypothek von 1500 ℳ werden 1000—1200 ℳ per sofort gesucht durch
C. Kyjow.

Plissé am besten bei (H. 5,19)
Lindenheim, Brunnswarte 5.

Eine **Boa** verloren i. d. kl. Brauhausgasse, geg. gute Bel. abzug. Leipzigerstr. 8 im Hof 1 T.

Ein **brauner Zopf** nebst Kamm ist am Montag Abend verl. Abzug. Dachritzg. 5 1 T. l.

Schwarzer Sammetgurt verl. Abz. Poststr. 5 II.

1 **goldener Ohrring** verloren. Abzugeben Königsstr. 39 an **Pauline Haase.**

Ein **Siegelring** verl., H. S. gez., g. gute Bel. abzug. gr. Steinstr. 59 im Restaurant.

Sylvester-Abend **blaue Kapotte** Merseb. Chaussee verl. Bitte gegen Belohn. abzugeben Brunnenplatz 10.

Eine **braune Pferdedecke,** gefüttert, Sylvesternacht verl. Gegen Belohn. abzugeben Töpferplan 10 parterre.

Ein großer schwarzer **Hund** zugelaufen Trotha, Bernburgerstraße 3.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten.

Oeffentlicher Dank.

Herzlichen Dank dem Herrn Oberdoktor **Schwarz** nebst Kollegen sowie der Frau Hebamme **Hartmann** für ihre aufopfernde Thätigkeit bei der schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau.
Halle a/S. **G. Krebs,** Zimmermann.

Todes-Anzeige.

Heute am 1. Januar in aller Frühe starb nach langen schweren Leiden unser guter Mann, Vater, Schwager, Groß- u. Schwiegervater der Böttchermeister **Gustav Fiedler** im Alter von 59 Jahren.

Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr statt. **Die Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Am 1. Januar Abends 7 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwager, Schwieger- und Großvater der Konditor **Wilhelm Dorustein** im 78. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Berlin, Halle a/S. u. Nordhausen a. 2. Jan. 1878.
die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780103010/fragment/page=0003

Die Kaiserl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
in Cöln
übergab den Verkauf ihrer anerkannt guten Tafel- und Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacao's in Halle den Hrrn.

C. F. Baentsch, Friedr. Bock, C. Eugling, Rich. Fuss, | **Ernst Ochse, Otto Peter,** Conditor, gr. Ulrichsstr. 56, **G. Rühlemann.**

Holz-Versteigerung.
Auf dem Unterforste Petersberg Schlag 5, Bergholz am **9. Januar 1878 Vormittags 10 Uhr:** ca. 332 stehende Eichen event. auch zur Rindengewinnung, 2 liegende Weißbuchen, 6 Rm. Eichen-Nutzstangen, 9 hundert haselne Bandstöcke, 2 Rm. Eichen-Scheit, 7 Rm. Knüppel, 4 Rm. Linden-Scheit, 768 Rm. harte und weiche Reiser.

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Donnerstag **extra frischen Seedorsch** bei
G. Friedrich,
Bärgasse 10.

Selbstschlachtene frische Wurst bei
***G. Friedrich,* Bärgasse 10.**

Für Kenner!
Eine **Mineraliensammlung,** 400 Expl., sind zur Ansicht ausgestellt im **Restaurant zum Salzgrafen,** Grafeweg 19. Dieselbe ist zu billigem Preise verkäuflich.

Kommode u. Kleiderschr. verk. Ludwigsstr. 11.

Fastenbretzeln!
täglich frisch i. d. Bäckerei gr. Wallstr. 13/14. Händler erhalten hohen Rabatt.

Schränke, Sophas, Kommoden, Tische, Bettstell., gut erhalten, verk. Brunosw. 6.

Kleidersekretär, Kleiderschrank, Bettstelle zu verkaufen Schülershof 1, I.

Hauspähne
in Fuhren und einzeln abzulassen Mühlgraben 3, Hinterhof, **Rob. Leuscher.**

Gutes **Federbett** verk. billig Schülersh. 5.

Häuser-Verkauf.
Mehrere gut rentirende herrschaftl. Wohnhäuser in Nitte d. Stadt sind unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen Ackerstraße 1, I.

Steinöl, Ia Waare,
rein, unverfälscht, à Liter 28 Pfg. bei Entnahme von **10 Liter 25 Pfg.** bei
***Ferd. Wiedero,* am Markt.**

A. Seeburg,
kl. Ulrichsstraße 15,
hält sein Lager gut und solid gearbeiteter
Herren- u. Knaben-Mützen
zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Eine **Decimalwaage** von 2—3 Ctr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres Geiststraße 67.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann Neujahr oder Ostern bei uns in die Lehre treten.

Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik. *Mehlmann & Sülzner.*

Ein **Pferdeknecht** wird sogleich angenommen Leipzigerstraße 80.

Ein **Bursche,** der die Gelbgießerei erlernen will, wird angenommen gegen Kostgeld Grafeweg 14, **W. Kramer.**

Ein solider tüchtiger **Kellner** sucht Stellung durch **C. Kysow.** (T. 6328)

Ein tüchtiger **Dreher** und ein tüchtiger **Schlosser** finden Beschäftigung
Oswald Kaltwasser & Comp.,
Maschinenfabrik.

Einen **Lehrling** sucht gleich oder später **Wilh. Beyer,** Bäckermeister, Harz 48.

Junge Mädchen, im Weißnähen geübt, finden Beschäftigung Klausthorvorstadt 6a, I.

Ein ordentl. reinliches Mädchen findet sof. Dienst Glauchaische Kirche 13, im Laden.

Ein gewandtes ehrliches Mädchen sucht zum sofortigen Antritt Weidenplan 9.

Ein **fleißiges, ordentliches, älteres Mädchen** mit guten Attesten, welches die Küche und Hausarbeit versteht, **wird** bei gutem Lohne zum 1. Februar **gesucht**
Merseburgerstraße 34, part.

Meinen geehrten Kunden z. gef. Anzeige, daß der Verkauf d. Braunschweiger Wurst nicht mehr nahe am Markt sondern nur Schülershof 20 ist.
Der Vertr. der Braunschweiger Wurstfabrik.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Annahme für alle Blätter des In- und Auslandes.
Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7.

Wir halten dem inserirenden Publikum unser **jeder Concurrenzgewachsenes, als reell bewährtes** Institut empfohlen, dessen **ungetrübte Beziehungen** zu den Zeitungen **Deutschlands, Oesterreichs** und der **Schweiz** und Specialverträge mit den Hauptzeitungen **Russlands, Frankreichs, Amerikas etc.** uns in den Stand setzen, ***zu Originaltarif-Preisen zu inseriren und bei möglichster Raumersparniss im Arrangement, hohe Rabatte*** zu gewähren.

Durch eine zwanzigjährige Erfahrung sind wir im Stande, **zuverlässigen** Rath bei Auswahl der für die betreffende Annonce geeignetsten Zeitungen zu ertheilen, sowie genaue Kostenvoranschläge anzufertigen. — Zeitungsverzeichnisse gratis.

Kohlenlieferung.
Als vorzügliches **Feuermaterial** für **Küche** und **Haus** empfehlen wir unsere
Kohlenpreßsteine zum Preise von 14 ℳ pro Mille ab Kohlenplatz hier und von 16 ℳ loco Kohlengelaß.

Auch sind Stück- und Knorpelkohlen zu gleichem Zweck in trockener Waare wieder vorräthig. —

Für **Fabrikzwecke** liefern wir Knorpel-, Nuß-, Klar- und Förderkohlen in bester Qualität zu billigsten Preisen, und zwar nicht blos von unseren Haldenplätzen **vor dem Klausthor, an der Schiffsaale** und bei **Passendorf,** sondern auch **franco Fabrik.** Größere Abnehmer, welche mit uns bisher noch nicht in Verbindung standen, ihren Kohlenbedarf in 1878 indeß von uns zu decken wünschen, wollen wegen der Bezugsbedingungen mit uns bald in Verhandlung treten und werden wir allen billigen Wünschen dabei möglichst Rechnung tragen.

Halle a/S., den 28. Dezember 1877.

Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1836.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der im Jahre 1878 an die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil Versicherten zu vertheilende Gewinn pro 1873 sich auf Mark **368,400** beläuft. Die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mark **1,473,600,** der hieraus sich ergebende Gewinn-Antheil der Letzteren also **25** % der Prämiensumme, und wird derselbe statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1878 in Abzug kommen.

Berlin, den 29. Dezember 1877.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungs-Anträge im Betrage von 1000—60,000 Mark werden jederzeit bereitwilligst entgegen genommen, schnell und ohne weitere Kosten vermittelt, und Statuten, Rechnungs-Abschlüsse u. dergl. gratis ausgegeben.

Die General-Agentur Halle a/S.
Theodor Heime.
(Büreau: Franckensstraße Nr. 1.)

Preußische Rentenversicherungs-Anstalt.
Nachdem der III. Nachtrag zu unserm Statut von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am 3. d. M. bestätigt worden, nehmen wir vom 1. Januar 1878 neue Einlagen zu Jahresgesellschaften nach verändertem System an und versichern Leibrenten, Zeitrenten und Kapitalien für den Erlebensfall nach festen Prämien in jeder Form.

Unsere Hauptkasse (hier Mohrenstr. 59) und unsere Agenturen händigen Statuten, Prospekte, Tarife, Versicherungsbedingungen und Formulare unentgeltlich aus und ertheilen nähere Auskunft. Gegen Einsendung des Portobetrages (10 Pf.) senden wir die Drucksachen unter Kreuzband.

Kapitalvermögen der Anstalt 40,000,000 Mark.

Berlin, den 24. Dezember 1877. **Die Direktion.**

Zu Auskunftsertheilung und Geschäftsvermittelungen empfiehlt sich die hiesige **Haupt-Agentur.**

Halle, den 31. Dezember 1877. ***Jordan,*** Stadtrath, **Martinsberg Nr. 6.**

Vom 1. Januar 1878
befindet sich unser
Verkaufslokal gr. Ulrichsstr. 50 im Laden.
Schlüssler & Co.,
Strumpfwaaren-Fabrikanten auf hiesiger Strafanstalt.

Die Erneuerung der Loose
zur **dritten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts **bis spätestens am 4. Januar Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit nochmals in Erinnerung.

Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Dresdner Schürzen-Fabrik,
Leipziger Strasse 25 parterre,
empfiehlt ihre **sehr reichhaltige Auswahl** von **Damen-** und **Kinderschürzen** jeder Qualität und geschmackvoller Arbeit zu billigen festen Preisen.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen, tüchtig in Küche und Haus, wird bei kinderlosen Leuten sofort oder später gesucht Lindenstraße 10, part.

Ein Dienstmädchen von 16—18 Jahren wird zu baldigem Antritt gesucht Magdeburgerstraße 3, part.

Ein junges Mädchen im saubern Weißnähen und Schneidern wird sofort gesucht Bahnhofsstraße 3, part.

Hausmädchen gesucht Zenkergasse 5.

Dienstmädchen sof. gesucht Herrenstr. 5, II.

Eine Aufwärterin wird gesucht gr. Ulrichsstraße 7, p., rechts.

Eine Amme vom Lande sucht Stellung. Zu erfragen beim Fuhrmann **Dilsner,** Harz.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht sofort leichten Dienst. Zu erfragen Dachritzgasse 5, I., links.

Kinder erhalten gründlichen Unterricht in weiblichen Handarbeiten Weidenplan 4, I.

Von heute ab hat der **p. Herfurt** di Milch nicht mehr zu vertreiben.
W. Knauer, Osmünde.

Die Dame, welche sich Mitte des November das Logis, Feldstraße 1, 1 Tr., ansah, wird höflichst gebeten, ihre werthe Adresse abzugeben Charlottenstraße 4, im Keller.

Eine Frau sucht ein **Kind mit zu stillen** Harz 25, 3 Tr.

Ein kl. Kind nimmt in Ziehe kl. Ulrichsstr. 7.

Wer nimmt ein 1 Monat altes Kind in Ziehe? Offerten mit Preisangabe unter **R. K.** postlagernd Halle.

Die Interessenten der **„Iduna",** welche ihre Prämienquittungen bisher bei Herrn **F. Nietzschmann,** Fleischergasse 1 hier eingelöst haben, benachrichtige hierdurch, daß dieselben wegen Wegzugs des Letzteren, von jetzt ab beim unterzeichneten Hauptagenten der Gesellschaft einzulösen sind.

Halle a/S., den 1. Januar 1878.
Gustav Nicolai,
Hauptagent der „Iduna",
kl. Ulrichsstr. 9.

Neues Abonnement auf:
Kladderadatsch, — Gartenlaube, — Daheim, — Bazar, — Modenzeitung, — Illustrirte Zeitung, — Ueber Land und Meer, — Hausfreund, — Musikzeitungen, sowie auf alle andern Zeitschriften und Journale bei
H. Karmrodt, Barfüsserstrasse 19

Herrenkleidungsstücke
werden gewaschen, gereinigt und ausgebessert, sowie aus großen **Kindersachen** gemacht bei
C. Wernicke, Schmeerstraße 20, I.

Vorläufige Benefiz-Anzeige.
Am nächsten Freitag den 4. Januar findet meine Benefiz-Vorstellung
Hamlet
statt, zu welcher ich alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.
Alexander Hirschfeld.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 3. Januar 1878.
4. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum 2. und letzten Male:
Auf eigenen Füßen.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Emil Pohl und H. Wilken. Musik von A. Conradi.
Schauspielpreise.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Mittwoch
grosses Concert,
gegeben von der ganzen früheren Menzelschen Capelle unter Leitung ihres Directors **G. Braun.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

„Alte Ressource,"
kl. Ulrichsstraße 7.
Heute und folgende Tage
Abends ½8 Uhr
Concert und Vortrag.
Gastspiel der Chansonette Fräul. **Mathilde Zeidler** vom Variététheater in Breslau.
Entrée 30 ₰. **E. Apel.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780103010/fragment/page=0004